

Das Projekt „Heimat im Wandel“ 2006/2007

Die Ausstellung „Pullach gestern – heute – morgen“



Kontakt:
 Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck (NEZ)
 Anke Schlehofer
 Tel. (0 89) 744 140 23
 Fax (0 89) 744 140 37
 a.schlehofer@kjr-muenchen-land.de
 Birgit Zipfel:
 umweltbildung@ecotopia-ing.de

Angebot:

Im ersten Schritt des Gesamtprojektes „Heimat im Wandel“ erarbeiteten Schüler der Hauptschule Pullach ihre ganz eigene Ausstellung zum Thema: „Pullach gestern – heute – morgen“. Die Ausstellung ist eine Annäherung an das Thema des Gesamtprojektes „Heimat im Wandel“, welches über zwei Jahre ange-



Interview im Isarbräu im alten Isartalbahnhof

legt ist und sich zum Ziel setzt, den Austausch und das Verständnis zwischen den Generationen, unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu fördern.

Die Projektarbeit mit den SchülerInnen begann im Februar 2006. Ausstellungseröffnung war Mitte Mai. Ende des Gesamtprojektes wird im Juni 2007 sein. Insgesamt gab es im ersten Projektjahr sechs Projektstage für jede Klasse mit einem zeitlichen Umfang von 2 bis zu 8 Schulstunden. Ein Projekttag fand außerhalb der Schule, also außerhalb der Unterrichtssituation, im NEZ statt. Alle Einheiten hatten erlebnispädagogische Elemente und es wurde immer wieder ein Schwerpunkt auf die Teamfindung gelegt. Die fünfte Einheit diente ...einer ausführlichen Evaluation der bisherigen Projektarbeit, die sowohl die SchülerInnen als auch die LehrerInnen und das Projektteam einbezog. Natürlich fehlte dabei nicht der Blick nach vorn, wie das zweite Projektjahr gestaltet werden soll.

Die Ausstellung

Für die 14 interaktiven Stationen der Ausstellung erforschten die SchülerInnen der beiden siebten und der achten Klasse alles, was sie an Pullach interessierte. Sie interviewten ZeitzeugInnen über ihre Kindheit im Krieg, suchten Kleider der 50er, 60er und 70er Jahre zusammen, entwarfen den ozonsicheren Badeanzug für das kommende Jahrhundert. Sie forschten im Gemeindearchiv nach skurrilen Persönlichkeiten, bauten originalgetreue Modelle vom alten Bad Pullach und von einem Isarfloß. Sie suchten nach Informationen zum Flößereigewerbe, zur Ritterburg und Isartalbahn. Auch beim BND, bei einem großen Gewerbebetrieb, bei der Feuerwehr, im örtlichen Gymnasium, in der Energiezentrale für Geothermie, in einem italienischen Restaurant und in einer Praxis eines Heilpraktikers fanden die SchülerInnen InterviewpartnerInnen, die ihnen die nötigen Informationen gaben und oft auch Ausstellungsstücke zur Verfügung stellten.

Die Ausstellung eröffneten die SchülerInnen selbst feierlich auf dem Sommerfest der Schule. Den Besuchern der Ausstellung überreichten sie „Laufzettel“. Wer alle Fragen zu den Stationen richtig beantwortete, nahm an einer Verlosung teil, für die örtliche Sponsoren Preise gestiftet hatten. In der Schule blieb die Ausstellung auch nach dem Fest für

die Öffentlichkeit zugänglich. Nach Anmeldung führten die SchülerInnen selbst Besuchergruppen durch ihre Ausstellung. Darunter auch viele Klassen der nahen Grundschule. Im Juli wurde die Ausstellung einer großen Öffentlichkeit 10 Tage lang im Bürgerhaus Pullach präsentiert.

Ziel des Projektes

Die Erarbeitung der Ausstellung diente der Erweiterung der Kompetenzen der SchülerInnen. Gefördert wurden Schlüsselkompetenzen wie Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit, Kreativität, interdisziplinäres Denken und Handeln sowie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Durchhaltevermögen. Auch der Umgang mit Sprache und das Verfassen von Texten waren wichtige Lerninhalte, was bei der Arbeit mit HauptschülerInnen eine große, aber lohnenswerte Hürde für ein solches Projekt darstellt. Interviews vorzubereiten und zu führen, eigenständig Inhalte zu recherchieren und daraus eigene Texte zu verfassen und aus den Einzelstücken schließlich eine gemeinsame Ausstellung zu konzipieren, war für die SchülerInnen eine große Herausforderung. Es bedurfte intensiver Betreuung in Kleingruppen von vier bis fünf Personen sowie ständiger Motivations- und Teamfindungsarbeit im Klassenverband.

Das Gesamtprojekt öffnet Schule in die Gemeinde, in die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen hinein. Es sensibilisiert sie für geschichtliche Entwicklungen, für das Altern, fördert ihr Demokratieverständnis und die Toleranz gegenüber Fremdem. Gleichzeitig hilft es, Vorurteile der älteren Generationen gegenüber den Jungen abzubauen. Es ist ein erster Anstoß, das Miteinander, über Altersgrenzen hinweg, in der Gemeinde aufleben zu lassen.

Projektdurchführung

Durchgeführt wurde das Projekt vom Naturerlebniszentrum NEZ Burg Schwaneck des Kreisjugendringes München-Land unter Leitung von Anke Schlehofer in Zusammenarbeit mit der Umweltpädagogin Birgit Zipfel, Ingenieurbüro ecotopia. Maßgeblich mitgewirkt haben seitens der Hauptschule die Klassenlehrerinnen Frau Conzen (Klasse 8), Frau Hausbeck (Klasse 7a) und Frau Koller (7b) sowie Herr Schuldirektor Werner Mittereiter. Zum NEZ-Team gehörten neben der Projektleiterin der Sozialpädagogin Stefan Strohmayer sowie die Praktikantinnen Gloria Bauer und Maresa Franke. Das Projekt wird finanziell unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz aus den Mitteln zur „Förderung von Umweltstationen“.



Die SchülerInnen haben für die Eröffnung eine Rallye durch die Ausstellung gestaltet